

# Ein Notquartier für Schildkröten

Gestrandetes Tier von der Gäubahnstrecke wird aufgepäpelt

Eine Entdeckung auf den Bahngleisen sorgte am Sonntagabend für Verblüfung: Beim Kriegsbergtunnel an der Gäubahnstrecke im Norden der Stadt war eine Schildkröte gestrandet. Was viele nicht wissen: Für solche Fälle gibt es eine Schildkröten-Auffangstation.

VON STEFANIE STAHLHOFEN

STUTTGART. „So ein Fall war noch nie da“, sagt Christine Kern. Die 49-Jährige zeigt auf die teerverschmierten Beine der Schildkröte in ihrer Hand, die sie behutsam mit einem Wattestäbchen reinigt. Es riecht nach Nagellackentferner – nur so lässt sich die zähe, schwarze Masse lösen. „Manchmal muss sogar Terpentin ran“, erklärt die Schildkrötenliebhaberin. Seit gut zehn Jahren pflegt sie in ihrem Haus im Stuttgarter Norden ehrenamtlich verwaiste Landschildkröten. Jetzt ist auch Marlon dabei, die griechische Landschildkröte, die an der Gäubahnstrecke gefunden wurde.

Weil es in der Nähe von Gleisen oft Teer gibt, lässt sich Marlons Zustand erklären. „Das war keine Tierqualerei, sondern einfach ein ganz blöder Zufall“, meint Kern. Sie geht davon aus, dass ihr Schützling ausgebüxt ist. Schildkröten können nämlich sehr gut klettern und graben – vielleicht hatte der Besitzer sein Gelände nicht gut genug gesichert. Sie hält es für möglich, dass das Tier schon ein oder zwei Jahre unterwegs ist. In der Natur gibt es genug Nahrung; Landschildkröten essen zum Beispiel Wildkräuter, Löwenzahn oder Beerenblätter.

Marlon macht einen munteren Eindruck, er scheint sich wohlfühlen bei Christine Kern. Der Garten des Hauses ist mit viel Liebe schildkrötengerecht angelegt. Der etwa 120 Quadratmeter große Garten bietet freien Auslauf, verschiedene Kräuter und Blumen, unterschiedliche Bodenarten (Kies, Erde, Gras), Tunnel und Hügel sowie Gewächshäuser und Gehege, die mit Futter, Wasser und Wärmelampen ausgestattet sind. Zwischen den 35 Landschildkröten, die aktuell in der Pflegestation leben, tummeln sich immer mal wieder auch kleine bunte Artgenos-

sen aus Keramik. Kerns Liebe zu den Tieren ist offensichtlich.

Dabei war die Schildkrötenauffangstation nicht geplant. Familie Kern hatte zunächst sieben eigene Tiere, vor acht Jahren kam dann die erste Pflegeschildkröte hinzu. Der ursprüngliche Besitzer holte sie irgendwann nicht mehr ab. Später wurde auch das Tierheim aufmerksam. Viele Landschildkröten stehen unter Artenschutz, weil sie vom Aussterben bedroht sind. „Dabei gab es sie früher noch im Kaufhaus in der Streichholzsachtel“, erinnert sich Kern. Heute ist der Handel ein Problem. Ein Exemplar kann mehrere Hundert Euro wert sein. Illegale Transporte kosten viele Tiere das Leben. Wie Landschildkröten richtig gepflegt werden, wussten die meisten Leute nicht. So landen viele der Reptilien früher oder später im Tierheim – beziehungsweise bei Christine Kern. Pro Jahr kommen etwa zehn neue Schildkröten zu ihr, von denen sie, wenn es gut läuft, vier bis sechs an neue Besitzer vermitteln kann. „Die Leute wollen immer das Schönste vom Schönen, die Not will keiner sehen“, erklärt sie. Deshalb werden Schildkröten lieber in Geschäften gekauft als bei ihr abgeholt.

Marlon hingegen kann vielleicht bald nach Hause. Vier angeblühte Besitzer haben sich beim Tierheim in Botnang gemeldet. Damit Betrüger keine Chance haben, müssen sie mit Fotos oder einem Zertifikat nachweisen, dass ihnen das Tier tatsächlich gehört.



Mindestens 14 Tage wird Christine Kern Schildkröte Marlon noch pflegen. Foto: Peter-Michael Petsch

## Hintergrund

### Tipps für den Umgang mit Landschildkröten

- Richtig unterbringen:** Landschildkröten brauchen Auslauf. Für kleine Tiere eignen sich geschützte Außengehege von mindestens zwei bis vier Quadratmetern, größere Exemplare benötigen mindestens sieben Quadratmeter. Der Boden sollte nicht nur aus Gras bestehen. Die Tiere brauchen Abwechslung und müssen sich auch eingraben und verstecken können. Absolut ungeeignet sind Innenterrarien aus Glas – bei einem Hitzestau könnten die Schildkröten sterben.
- Richtig füttern:** Was für Menschen Schokolade ist, ist für Schildkröten Obst: Apfelstücke, Erdbeeren und Co können den Reptilien erheblich schaden. Gemüse ist ebenfalls nichts, auch Brot, Hundefutter oder Spätzle sind tabu. Stattdessen gehören Kräuter, Heu und Radischesblätter auf den Speiseplan. Salat ist nur bedingt geeignet, gut sind bittere Sorten wie Radicchio und Rucola. Schalen von gekochten Eiern sorgen für genug Calcium, zum Trinken reicht Wasser.
- Richtig überwintern:** Landschildkröten machen zwischen vier- und sechs Monate lang Winterschlaf. Dabei ist einiges zu beachten; etwa die richtige Temperatur. Drinnen ist es oft zu warm. Im Kühlschrank sind Schildkröten besser aufgehoben – eingegraben in Torf und bedeckt von Buchenlaub. Die Schildkröten-Auffangstation berät Besitzer gerne beim ersten Überwintern der Tiere. Kontakt über das Tierheim in Botnang, Telefon 07 11 / 6 56 77 40.